

„ Bezirks-Seniorenbeirat Hamburg-Nord für Ampelmännchen im Rollstuhl

Beginnen wir mit der guten Nachricht. Liebe Inklusion im Sinne unserer Gesellschaft bedeutet, dass Menschen mit und ohne Behinderung dieselben Rechte und Möglichkeiten bekommen.



Bildquelle: Werner Hansen

Diese Bestimmungen für die Teilhabe aller Menschen gelten auch in Hamburg. Sie sollten immer wieder öffentlich dokumentiert werden, heißt es im Bezirks-Seniorenbeirat Hamburg-Nord. Der BSB schlägt daher vor, dass zukünftig an einigen markanten mit Ampelanlagen ausgestatteten Überwegen statt des rot oder grün leuchtenden Fußgänger-Symbols Ampelmännchen im Rollstuhl das Lichtsignal markieren. Englands Hauptstadt London macht es vor. Dort sind bereits mehrere Ampeln umgerüstet.

Werner Hansen

Hitzeaktionsplan für Hamburg

Es geht voran mit der Erstellung eines Hitzeaktionsplanes für Hamburg noch in diesem Jahr, denn die Klimakrise zeigt bereits Wirkung – auch in Hamburg. So hat sich mit dem fortschreitenden Klimawandel die durchschnittliche Anzahl der heißen Tage pro Jahr,

an denen eine Maximaltemperatur von über 30 Grad Celsius gemessen wird, von 3,1 (Mittelwert 1961 bis 1990) auf 6,6 (Mittelwert 1991 bis 2020) bereits mehr als verdoppelt (siehe www.hamburg.de/klimawandel-hamburg/). Bisher schon angedachte mögliche Maßnahmen sind, das Angebot an frei zugänglichem Trinkwasser auszubauen und öffentliche Orte zur Abkühlung einzurichten. Barrierefreie und leicht zugängliche Informationen sollen besonders gefährdete Menschen, wie Alte, Kranke, Schwangere oder Obdachlose, auf Hitzeperioden vorbereiten und sie für die Risiken sensibilisieren. Im April gab es erneut eine Veranstaltung (im Großen Saal der Handwerkskammer) der mit der Planentwicklung betrauten Sozialbehörde mit Beteiligung einer Vielzahl von Behörden auf Senats- und Bezirksebene und Institutionen wie Kammern, Krankenkassen, Sozialverbände und auch den Seniorenbeiräten der Bezirke.



Bild: © Dr. Ursula Cremerius

Es wurden erste konkrete Vorstellungen und mögliche Maßnahmen präsentiert, die von den Teilnehmern bewertet und ergänzt wurden. Daher ist zu hoffen, dass einer Erstellung eines Hitzeaktionsplanes für Hamburg zumindest im Laufe des 3. Quartals 2024 nichts mehr entgegensteht.

Holger Röhrs

Tipps rund um die digitale Welt

Der „Digital Kompass“ ist als Informationsquelle für die Generation der Älteren die ‚erste Adresse‘, wenn es um den Umgang mit digitalen Dingen und Prozessen geht, die für den persönlichen Alltag wichtig sind und wichtig werden können. Der Digital Kompass ist ein Projekt der Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenorganisationen e.V. (BAGSO) und weiteren Partnern. Ziel der Initiative ist es, ältere Menschen bei der Überwindung digitaler Barrieren zu unterstützen und ihnen digitale Kompetenzen zu vermitteln. Dazu bietet



man eine Fülle von Anschauungs- und Arbeitsmaterialien an. Ein ‚MUSS‘ für alle Älteren, die digital auf der Höhe der Zeit und sicher unterwegs sein wollen ist die Fibel „WEGWEISER DURCH DIE DIGITALE WELT. Für Ältere Bürgerinnen und Bürger“.

In dieser und folgenden Ausgaben von Ü60 Info

wählen wir Auszüge aus dem Werk, um Sie auf den ‚Geschmack‘ zu bringen, sich die kostenfreie Broschüre als Printmedium zu bestellen oder im Internet nachzusehen. Darüber hinaus lohnt es sich für PC-, Smartphone- und Tabletbenutzer, im Internet das Informations- und Schulungsangebot des „Digital Kompass“ näher kennenzulernen.

Tipps 1

TIPP

Datenschutz

- Laden Sie keine Dateien von unbekanntem oder zweifelhaften Internet-Seiten herunter.
- Installieren Sie nur seriöse Software.
- Öffnen Sie keine E-Mails und E-Mail-Anhänge von Ihnen unbekanntem Absender.
- Gehen Sie mit Bedacht vor, wie Sie es auch im realen Leben tun.



Datenschutz



Kontakt : BAGSO

Thomas-Mann-Straße 2-4

53111 BONN

Tel: 0228-24 99 93 0

FAX: 0228-24 99 93 20

E-Mail: kontakt@bagso.de

Dr. Ursula Cremerius

„Aktionsplan: „Altersfreundliches Hamburg““

Der Senat der Freien und Hansestadt Hamburg plant die Verabschiedung in den nächsten Monaten, um diesen dann der Bürgerschaft zuzuleiten zur Beschlussfassung. Die Behörde für Wissenschaft, Forschung, Gleichstellung und Bezirke, Vertreterinnen und Vertreter aus Politik, Verwaltung, Wirtschaft, Wissenschaft und Zivilgesellschaft haben an einer Fachtagung im Oktober 2023 teilgenommen, um

- über die Arbeit am Aktionsplan zu informieren und weitere Anregungen für den Aktionsplan zu sammeln,
- neue Erkenntnisse aus der Forschung zur demografischen Entwicklung zu vermitteln,
- einen Einblick in die Aktivitäten anderer Länder bzw. Organisationen zu bieten und gute Praxisbeispiele vorzustellen,
- die Ergebnisse der Fokusgruppendifferenzen vor- und zur Diskussion zu stellen,
- den Austausch sowie die Vernetzung und Zusammenarbeit der Akteur*innen anzuregen.

Nach verschiedenen Impulsen aus Wissenschaft und Praxis wurde in drei Workshops zu folgenden Themen gearbeitet:

- Teilhabe und Partizipation,
- Selbstbestimmtes und gut versorgtes Wohnen bis ins höchste Alter,
- Mobil und gut informiert in der Stadt unterwegs.



Bild: © Dr. Ursula Cremerius

Ziele und Inhalte des Aktionsplanes

Die Belange älterer Menschen in Hamburg werden bereits in zahlreichen Strategien, Grundsatzprogrammen, Berichten und Planungen des Senats berücksichtigt. Der Aktionsplan „Altersfreundliches Hamburg“ knüpft daran an. Dabei ist es ein wesentliches Ziel des Aktionsplanes, nicht nur strukturelle Angebote und Maßnahmen für ein gutes Leben im Alter in Hamburg weiterzuentwickeln und die Belange einer alternden Gesellschaft als kommunalpolitische Gestaltungsaufgabe aller Fachpolitiken zu verankern, sondern auch das Bewusstsein für die Vielfalt der Lebenslagen älterer Menschen in Hamburg zu schärfen, die Diversität ihrer Erfahrungen, Kompetenzen, Interessen und Bedarfe sichtbarer zu machen und ein ganzheitliches Altersbild zu fördern, das jenseits von stereotypen Betrachtungen, Wertschätzung, Toleranz und Respekt gegenüber Menschen jeden Alters zum Ausdruck bringt. Damit versteht sich der Aktionsplan auch als Teil einer übergreifenden Generationenpolitik, die – im Sinne einer Stadt für alle Generationen - alle Altersgruppen mitnimmt und das Miteinander und den gesellschaftlichen Zusammenhalt in den Vordergrund stellt. Die erarbeiteten, sehr umfangreichen Unterlagen wurden im April 2024 auch den Bezirks-Seniorenbeiräten zur Stellungnahme zur Verfügung gestellt.

Der BSB Hamburg-Nord hat dazu folgende Stellungnahme abgegeben:

„Leider war die zur Verfügung stehende Zeit zu einer intensiveren Beschäftigung mit den zur Verfügung gestellten Unterlagen zu kurz.

Der Einbezug von Bezirks-Seniorengremien - die ja bekanntlich ehrenamtlich tätig sind - sollte auch geleitet sein von Altersfreundlichkeit.

Dennoch scheinen uns einige grundsätzliche Anmerkungen möglich und notwendig:

Der Aktionsplan enthält eine Reihe von guten und interessanten Ansätzen, bei denen es vor allem darauf ankommen wird, wie zügig eine Umsetzung erfolgen kann.

Wichtig sind vor allem die Themenkomplexe:

- Verstärkter, weiterer Ausbau von öffentlichen Toiletten
- Bereitstellung von mehr Wasserspendern im öffentlichen Raum
- Straßenbeleuchtung, die in stärkerem Maße auch die Fußwegbereiche mit einschließt.
- Beratungsangebote für die Möglichkeit der Inanspruchnahme staatlicher Leistungen stärker regionalisieren

Gern werden wir uns nach Verabschiedung der Senatsdrucksache gemeinsam mit den anderen bezirklichen Gremien weiterhin mit der Umsetzung der Planungen beschäftigen und sie kritisch und aufmerksam begleiten.“

Holger Röhrs

Als Blinder oder Sehbehinderter Hamburg entdecken

Die „Schönste Stadt der Welt“... auf eigene Faust im Alleingang erkunden, dabei Erklärungen von einem fachkundigen, kompetenten Begleiter zu hören, wird Blinden und Sehbehinderten in der Hansestadt geboten. Individuelle Rundgänge durch die Innenstadt, den Hafen, rund um die Alster oder zu weiteren besuchenswerten Plätzen stehen auf dem Programm. Es gilt, Hamburg mit allen Sinnen zu erleben! Es gibt Empfehlungen für die Tour oder die/ der Interessierte trifft die Wahl. Voraussetzung für dieses Angebot ist ein abgeschlossenes Mobilitäts- und Orientierungstraining bzw. der Umgang mit einem Blindenstock, Grundkenntnisse in der Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel sowie die Fähigkeit, Straßenkreuzungen auch ohne die Nutzung akustischer Ampeln zu überqueren. Dauer und Treffpunkt für das ganzjährige Angebot werden individuell vereinbart. Der Preis für den Rundgang beträgt pro Stunde 19 €. Eventuelle Eintrittstickets (z.B. für Museen) kommen hinzu.



Bild: © Dr. Ursula Cremerius

Kontakt:

Tel.: (040) 593 55 159

E-Mail: info@blind-durch-hamburg.de

Hamburg in der Gruppe Blinder oder Sehbehinderter zum sinnlichen Erlebnis werden zu lassen, sich gemeinsam im Hafen den Wind um die Nase wehen lassen, dabei das Kreischen der Möwen und die Geräusche der Schiffe hören, den Fluss der Elbe erahnen, das Gewimmel am Jungfernstieg und den Luftzug an der Alster spüren, kann unter sachkundiger Leitung ebenfalls erlebt werden. Auch hier steht ein Besuch der Innenstadt auf dem Programm. Termine werden ganzjährig gemacht.

Treffpunkt: Jungfernstieg am Alsteranleger, zwischen Anleger 3+4/ Endpunkt: Domplatz

Dauer: Ca. 2 Stunden

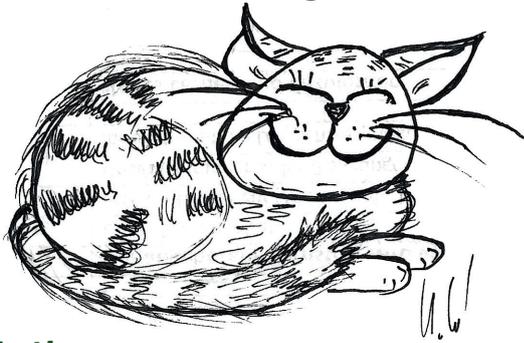
Kosten: Je nach Gruppengröße:

z.B. für eine Gruppe mit bis zu 20 Personen € 240,-
Preise für größere oder kleinere Gruppen auf Anfrage!

Kontakt Tel: (040) 870 80 10-0

Werner Hansen

Glück im Unglück



Gestatten, Schmusegern, Willibald, Ü60 Info, Redaktions-Chef. Ich erzähle Ihnen heute eine kleine Geschichte, die mir auf dem Herzen liegt: Sommerzeit, Urlaubszeit. Für viele Erdenbürger mit die schönsten Zeit des Jahres, für andere eine Zeit, die Trauer und Schmerz bringen kann. Für mich als Redaktionskater ist sie eine Zeit, die mir großes Glück im Unglück bescherte. Am 12. August habe ich Geburtstag. Da gibt es immer eine besonders große Portion Beefhackbällchen, eigens von meinen Leuten für mich gerollt. Und für das kleine Hungerchen zwischendurch gibt es viel öfter als an normalen Tagen etwas zum Naschen. Mein Personal nennt den Knabberkram Haschkekse, weil ich da so wild drauf bin. Der 12. August ist nicht mein kalendarischer Geburtstag. Es ist der Tag, an dem ich beschloss, bei unserem Redaktionsmitglied Ursula einzuziehen. Wann ich geboren bin, und wo ich herkomme, das wissen wir nicht. Ich kann mich an früher nur dunkel erinnern. Ich war noch ein Katzenbaby. Ich saß in einer pinkfarbenen Transportbox. Zwei Menschen, die Oma und Opa genannt wurden, stellten die Box unter einem Weihnachtsbaum ab. Nachdem es nicht mehr nach Gänsebraten roch, wurde auch ich als Geschenk ausgepackt. Kinderhände griffen nach mir. Ein kleines Mädchen drückte mich zum Luftabwürgen fest an sich. Verzückt packte Sofie mich dann in ihren Puppenwagen, und wir sausten mit Karacho und Gequietsche im langen Flur hin und her. Entzückt von Sofiechens ungezügelter Freude und mit verstohlen unterdrückten Tränen in den Augen servierten die vier großen Menschen mir ein Schälchen, randvoll mit Katzenmilch. Lovestory im Zusammenleben von Mensch und Tier. Das zog sich eine ganze Zeit lang so dahin. Katze schmusen, morgens, mittags, vor dem Zubettgehen, Touren im Puppenwagen, Leberwurst vom Tisch. Allmählich wurde ich aber immer häufiger übersehen und schließlich von allen, ja irgendwie vergessen. Sofiechen ging zur Schule, hatte Kinderchor und Instagram und vieles mehr. Da stand dann Trockenfutter aus der Tüte und Wasser und Katzengras für mich herum. Und ich guckte aus dem Fenster auf eine Welt, die ich nicht kannte. Dann kam der Tag, da wurden Koffer gepackt. Auch mich verfrachtete man in die pinkfarbene Box. Mit dem Auto fuhren wir los. Wir hielten

an. Man setzte mich auf ein Stück Rasen. Ich staunte über so viel Katzengras. Ich schnupperte daran. Als ich hochblickte, waren die Leute und Sofiechen weg. Ich war allein in einer Welt, die ich nicht kannte. Es wurde Nacht und wieder Tag und wieder Nacht und Tag. Alles Miauen und suchen nach Sofie und den Leuten war vergebens. Niemand hörte mich, und mein Hunger wurde immer größer. „Kusch jetzt, du liebestolles Katzenvieh.“ Ich horchte auf, ich lief der Stimme entgegen, über den Gartenzaun, auf die Terrasse, ins Wohnzimmer. Wir schauten uns an, Ursula und ich. Es dauerte nicht lange, da stand ein Napf mit Futter vor mir. Hundefutter von Dackel Max. Der war kurz zuvor gestorben, das Futter aber noch nicht verschenkt. Ich fraß und fraß und blieb. „Mein Trostengel“, sagte Ursula. Ich wurde zum Freigänger und Mäuseschreck in Ursulas Garten, und heute bin ich auch unverzichtbarer Chef im Redaktionsteam von Ü60 Info. Zu meinem Geburtstag am 12. August möchte ich für mein Team mal wieder eine Party geben. Ich bringe dazu aus dem Garten eine besonders schöne, dicke lebendige Maus mit in die Redaktion. Meine Leute haben dann das Vergnügen, sie einzufangen. Das finden die ganz toll. Auf den Knien rutschend und mit Staubwedel und Eimerchen als Fanggeräte jagen sie dem Nager hinterher. Auf dem Bauch liegend versuchen sie ihn hinter dem Bücherregal oder aus dem Fotokopierer hervorzulocken. Was für ein Juchhu, wenn sie die dicke Maus endlich eingefangen haben und sie in den Garten bringen. Ich sause hinterher. Behutsam werden sie das Tier aussetzen. Ich komme da wie immer zu spät, und die Maus ist weg. Das finde ich an meinem Geburtstag dann auch in Ordnung so. Ursula Cremerius

Bezirks-Seniorenbeirat (BSB) Hamburg-Nord

Kümmellstr. 5 20249 Hamburg

Raum S 6 (Bürozeiten nach Vereinbarung)

Telefon (040) 428 04 - 20 65

E-Mail: bsb-nord@lsb-hamburg.de

Herausgeber:

Bezirks-Seniorenbeirat Hamburg-Nord

Verantwortlich: Dr. Ursula Cremerius

Redaktion:

Gabriele Wirth (Textredaktion)

Reinhard Bugarski

Dr. Ursula Cremerius

Magrit Fellert

Werner Hansen

Holger Röhrs

Layout & Gestaltung: M. E. Hörhan
www.mehoerhan.com